

Abschlussbericht

Projekttitlel:

„Integrative zweisprachige Förderstunden
für Flüchtlingskinder mit arabischer und Kinder mit deutscher
Muttersprache“

Projektlauzeit: 01.09.2017 – 31.12.2017

Verein STARTKLAR. Verein zur Förderung eines respektvollen Zusammenlebens.

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung des Projektverlaufs	3
2. Zielsetzung des Projekts	4
2.1. Indikatoren	4
3. Integrativer Charakter	5
4. Zielgruppe	6
5. Herausforderungen und ergriffene Maßnahmen	7

1. Beschreibung des Projektverlaufs

Im Rahmen des Projekts „Integrative Sprachförderstunden für Flüchtlingskinder mit arabischer und Kinder mit deutscher Muttersprache“ konnte von September 2017 bis Dezember 2017 ein zweisprachiger Sprachförderkurs für Flüchtlingskinder und Kinder ohne Fluchthintergrund im 12. Bezirk in Wien mit 23 teilnehmenden Kindern (15 Kinder mit Muttersprache Arabisch und Fluchthintergrund, 8 Kinder mit Muttersprache Deutsch und ohne Fluchthintergrund) zu 32 Unterrichtseinheiten von je 60 Minuten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Kinder waren im Alter von 2,5 bis 8 Jahren. Die Sprachförderstunden fanden immer samstags von 10:00 Uhr bis 12:10 Uhr (inkl. 10 Minuten Pause) statt.

Bei jeder Einheit waren insgesamt vier bis fünf ehrenamtlich tätige Aufsichtspersonen anwesend (Renate Schmidt, Ahmed Sheikh Mustafa, Tarek Sheikh Mustafa, Zerina Dreca und Janine Fischer). Die Kursleitung übernahmen Mag. Renate Schmidt und Tarek Sheikh Mustafa, wobei Renate Schmidt den deutschen Part übernahm und für die Konzeption der Kursinhalte in Zusammenarbeit mit dem restlichen Team verantwortlich war. Als ausgebildete Kindergruppenleiterin konnte sie viel Erfahrung und viele Ideen einbringen, um die Kinder spielerisch an die deutsche oder die arabische Sprache heranzuführen.

Die Vermittlung der Lerninhalte erfolgte über Musik und Tanz, Bastelaktivitäten und Spiele. Es wurde über die 15 Projektwochen hinweg immer wieder mit den gleichen Liedern gearbeitet, damit sich die Kinder diese einprägen konnten. Die Eltern, die sich für ihre Kinder Arabischkenntnisse wünschten, bekamen per Mail eine Liste gängiger und pädagogisch wertvoller arabischer Kinderlieder, zum Nachhören zu Hause. Über Musik wurden vor allem die Farben und Verben gelernt. Zum Einsatz kam neben Musik Lehrmaterial wie Bildkarten zur Sprachförderung, die uns vom Sprach- und Bildungsinstitut Loqui zur Verfügung gestellt wurden. Das Team erarbeitete auch fleißig eigene Materialien wie zum Beispiel foliierte Bilder zu diversen Themengebieten. Im Zuge der Sprachförderstunden kamen auch Wimmelbücher zum Einsatz, die die Kinder motivierten, Gegenstände, Tiere, Menschen, im Buch zu entdecken und es wurde das Buch „Das kleine Ich bin Ich“ zweisprachig gelesen und besprochen.



Die zweisprachigen Namensschilder in Schmetterlingsform durften immer zu Beginn der Stunden durch den Raum fliegen

Der Aufbau des Unterrichts orientierte sich an Themengebieten, die immer wieder zur Einprägung wiederholt wurden. Die Themengebiete umfasste die Tierwelt, den Körper, Farben

& Formen und Lebensmittel. Zu diesen Themengebieten wurde jeweils mehrere Einheiten gearbeitet.

Zur Abhaltung des Kurses wurden uns die **Räumlichkeiten** des Sprachinstituts LOQUI im 12. Bezirk in Wien (Zweitsitz) durch daas Sprachinstitut kostenlos zur Verfügung gestellt.

Sehr gefreut hat uns neben der hilfreichen Unterstützung durch einen Spender auf respekt.net sowie der Förderung durch die Stadt Wien auch die Unterstützung durch Adamah Hof, der uns für die Kinder einmal eine gesunde Jause zur Verfügung gestellt hat sowie die Unterstützung durch Klosterquell, die reichlich Dreh&Drink zur Verfügung gestellt haben.

2. Zielsetzung des Projekts

Das Projekt hatte das Ziel, Kinder für Sprachen zu begeistern. Die Kinder wurden in die Aktivitäten und in die Vermittlung beider Sprachen aktiv eingebunden. Deutsch und Arabisch fanden gleichwertig ihren Platz in den Kursen. Alle Anweisungen, etc. wurden in beiden Sprachen gesagt. Die Kinder werden in die Bastelkurse aktiv eingebunden, indem Farben, Muster, Formen, Tiere, etc. in beiden Sprachen abgefragt wurden. Durch diese Vorgehensweise wurde die Neugierde auf Sprachen und andere Kulturen geweckt.

Durch das Kennenlernen und Erlernen einer Fremdsprache in der frühen Kindheit, wird das Sprachzentrum gefördert und das Erlernen von Sprachen – auch später – erleichtert. Es senkt auch die Hemmschwelle neue Sprachen zu erlernen. Im Vordergrund des Projekts steht neben dem **Erlernen und Kennenlernen der deutschen oder arabischen Sprache auch vordergründig der interkulturelle Austausch zwischen den Kindern**, das gemeinsame Singen und Spielen, das gemeinsame Erfahren. Sie können in diesem Rahmen Freundschaften mit Kindern aus anderen Kulturkreisen knüpfen. Vermeintliche Andersartigkeiten werden durch diesen Zugang nicht als solche empfunden, sondern als „normal“ wahrgenommen. Dies ist Grundlage für eine gelungene Integration, die beide Seite braucht: Flüchtlingskinder, die die deutsche Sprache sprechen und auch das neue kulturelle Umfeld kennen und leben sowie österreichische Kinder, die den „anderen“ Kindern die Chance geben, Teil der Gruppe zu sein und auch ein Interesse an ihnen, ihrer Geschichte, ihrer Herkunft entwickeln. Das Projekt fördert neben der kindlichen Mehrsprachigkeit somit das respektvolle Miteinander.

2.1. Indikatoren

- Anzahl der insgesamt zur Verfügung gestellten Kursplätze: 23 Plätze (8 Kinder mit Erstsprache Deutsch)
- Anzahl der insgesamt durchgeführten Stunden: 32 Stunden

3. Integrativer Charakter

Mit dem vorliegenden Projekt wurden mindestens zwei wesentliche Bereiche, die zu einem respektvollen und friedlichen Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und somit zur Integration beitragen, abgedeckt. Einerseits widmete sich das Projekt der **Sprachförderung**, die für eine gelungene Integration unumgänglich ist. Sprachkenntnisse ermöglichen die Kommunikation und den Austausch mit der Gesellschaft in der neuen Umgebung. Sprachförderung ist auch ein wichtiger Bestandteil einer erfolgreichen Bildungsbiographie. Flüchtlingskinder, die Arabisch als Muttersprache haben, sollten schon vor dem Eintritt in den Kindergarten Deutschförderstunden besuchen oder während ihrer Zeit im Kindergarten ein zusätzliches nicht-institutionalisiertes Angebot erhalten. Gleichzeitig lernten Kinder, die Deutsch als Muttersprache haben, die arabische Sprache kennen und schätzen.



Die Sprachförderung war in diesem Projekt wichtig, doch es ging um weit mehr. Es ging um einen gezielten Austausch in einer lockeren Atmosphäre von Flüchtlingskindern mit Kindern, die in Österreich geboren wurden. **Interkulturelle Kompetenzen** sollten bei den Kindern ausgebaut, **interkulturelle Freundschaften** geknüpft werden. Der integrative Charakter des Projekts bestand im Austausch zwischen den Kindern unterschiedlicher Kulturen u.a. durch den sprachlichen Austausch und der dadurch entstehenden Annäherung. Durch den Einsatz zweier Aufsichtspersonen mit Fluchterfahrung wurde ein weiterer Schritt zur Integration gesetzt. Es hat sich ein weiterer integrativer Charakter spontan ergeben. Die Eltern konnten in einem „Elternzimmer“ auf die Kinder warten. Dort gab es immer etwas zu trinken und Kleinigkeiten zu essen. Die Kinder nutzen den

Raum auch in der Pause. In dem „Elternzimmer“ kamen alle Eltern zusammen, tauschten sich aus und lernten voneinander auch einzelne Wörter auf Deutsch bzw. Arabisch.

Die Eltern wurden zum Thema zweisprachige Erziehung beraten. So wurden den Eltern neben pädagogisch wertvollen Liedern auch zweisprachige Bücher vorgestellt. Die Wichtigkeit der Muttersprache sowie der deutschen Sprache wurde im Zuge der Beratungen unterstrichen. Die Beratungen auf Arabisch führte Tarek Sheikh Mustafa durch, der in Gesprächen mit der Vereinsleitung auf die Gespräche vorbereitet wurde. Durch seinen pädagogischen Hintergrund kannte er jedoch selbst die wichtigsten Aspekte, die mit einer zweisprachigen Erziehung einhergehen.

4. Zielgruppe

Im Zuge des Projekts „Integrative Sprachförderstunden für Flüchtlingskinder mit arabischer und Kinder mit deutscher Muttersprache“ kooperierte der Verein mit dem Sprach- und Bildungsinstitut Loqui. Die Akquise der arabischsprachigen Kinder mit Fluchterfahrung erfolgte vorrangig über Eltern, die Deutschkurse am Institut besuchen. Für die Akquise zuständig war auch unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Tarek Sheikh Mustafa, der in seinem Umfeld die Informationen zu unserem Kursangebot verbreitete. Ein weiterer Weg zu Akquise erfolgte über Mail-Aussendungen an diverse Vereine, die mit der Zielgruppe zusammenarbeiten.

Die Akquise der deutschsprachigen Kinder ohne Fluchterfahrung erfolgte über Aussendungen per Mail an Vereine, die Spielgruppen und sonstiges Kinderprogramm veranstalten, über Facebook-Seiten sowie über das Netzwerk des Vereins.

Die Nachfrage war von Beginn an sehr hoch, speziell bei den arabischsprachigen Familien. Wir konnten die erste Einheit, die am 09.09.2017 stattfand, bereits mit 18 Kindern beginnen.

Insgesamt nahmen 23 Kinder regelmäßig an den zweisprachigen Förderstunden teil, davon hatten 8 Kinder die Muttersprache Deutsch und keine Fluchterfahrung, 15 Kinder hatten Arabisch als Muttersprache und Fluchterfahrung. Bei den Sprachförderstunden waren durchschnittlich 15 Kinder anwesend.

Der erste Kurstag fand am 09. September 2017 statt. Der letzte Kurstag war für den 23.12.2017 geplant. Auf Wunsch der Eltern wurden die zwei Stunden vom 23.12.2017 auf den 08.12. und den 15.12. aufgeteilt. Somit war der letzte Kurstag der 15.12.2017. Insgesamt wurden 32 Stunden à 60 Minuten im Projektzeitraum abgehalten. Dies entspricht der ursprünglichen Planung.

Vor der ersten Einheit organisierte der Vorstand des Vereins einen Workshop zum Thema kindliche Mehrsprachigkeit und dem pädagogischen Konzept der Immersion und präsentierte diverse Ideen, wie das Konzept praktisch und effizient im Umgang mit den Kindern eingesetzt werden kann. In Laufe der Projektlaufzeit brachten die MitarbeiterInnen unterschiedliche Ideen ein, die umgesetzt wurden. Das Team hat sich jeden Samstag vor Kursstart getroffen und den Ablauf der folgenden Einheiten besprochen.

5. Herausforderungen und ergriffene Maßnahmen

- *Akquise von Kindern mit deutscher Muttersprache:* Die Akquise von Kindern mit deutscher Muttersprache hat sich als Herausforderung dargestellt. Durch intensive Vernetzungsarbeit, vor allem auch die Bewerbung des Projekts auf Facebook-Seiten und in Foren, konnten Familien auf das Angebot aufmerksam gemacht werden. Schlussendlich ergab sich, dass insgesamt 35% der Kinder, die regelmäßig teilnahmen, Deutsch als Muttersprache hatten.
- *Alter der Kinder:* Das Alter der Kinder variierte teilweise stark, da der Bedarf in allen Altersklassen gegeben ist. Dadurch, dass bei jeder Einheit vier bis fünf Aufsichtspersonen anwesend waren, konnten einzelne Übungen getrennt stattfinden. Im Zuge der Planung der Einheiten wurde das divergierende Alter der teilnehmenden Kinder immer im Blick behalten.

